

Bundesnetzagentur und Amprion

Stellungnahme und Einspruch zum Bundesnetzplan:

Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit lege ich fristgerecht Einspruch gegen die geplante Ost- Süd. Stromtrasse im NEP 2014 ein.

Diese Stromtrasse ist meiner Meinung nach, die sich auf Untersuchung **unabhängiger** Wissenschaftler stützt, nicht zur Versorgung der deutschen Bevölkerung notwendig.

Die Energiewende stützt sich auf eine dezentrale Erzeugung von Strom nahe am Ort des Verbrauchs mit Beteiligung von Bürgern und Kommunen und Wertschöpfung vor Ort unter Wahrung der Klimaschutzziele

- Die Abkehr von fossilen Brennstoffen vor allem auch von Braunkohle und Atomenergie
- Einhaltung der Klimaschutzziele vor allem CO₂ Ausstoß
- Der Weltklima- Rat IPCC hat im April 2014 folgendes Statement veröffentlicht: ...Dafür ist eine Revolution des Energiesektors notwendig. [Die Kohlendioxid-Emissionen](#) der Branche müssen... gegen Null gehen, wenn die zwei Grad Erwärmung nicht überschritten werden sollen. Im Klartext: Die Kohle muss verschwinden aus dem globalen Energiemix. (Weltklimabericht Arbeitsgruppe 3, 14.04.2014)

Folgende Punkte sprechen eindeutig gegen den Bau dieser Trasse:

- In eine Gleichstromtrasse kann unterwegs kein überschüssiger Strom aus regenerativer Energie eingespeist werden.
- Die Gleichstromtrasse widerspricht dem im Bundesbedarfplangesetz festgeschriebenen Grundsatz „Ertüchtigung vor Neubau“.

- Die Trasse startet in einem riesigen Braunkohlerevier mit von der Politik gesicherten Abbaurechten in umweltzerstörenden Tagebau, in dem sogar noch ein neues Braunkohlekraftwerk in Profen gebaut wird, obwohl das Institut der Deutschen Wirtschaft festgestellt hat, dass: ... die Modellergebnisse sowie weitere Erwägungen nahe legen, dass Investitionen in neue Braunkohlekraftwerke aus den erwähnten Perspektiven nicht sinnvoll sind...69 Die Zukunft der Braunkohle in Deutschland im Rahmen der Energiewende, DIW Berlin - Politikberatung kompakt, 2012)
- Durch die Vorzugstrasse mit dem Schwenk Richtung Tschechien und die geographische Lage der HGÜ Leitung verbunden mit den Aussagen des EU- Energiekommissars Oettinger zum Strom- Binnenhandel komme ich zu dem Schluss, dass die Trasse für nichts anderes als für den Europäischen Stromhandel benötigt wird und wir nur zum Transit dienen, den wir auch noch voll über die EEG Umlage finanzieren müssen Selbst im Koalitionsvertrag steht: Wir wollen die europäische Stromversorgung durch den Ausbau der grenzüberschreitenden Höchstspannungsleitungen auf Grundlage der EU Verordnung über die transeuropäische Energieinfrastruktur (TEN-E) vorantreiben. (Koalitionsvertrag S. 58). Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass Polen und Tschechien zusammen 8 neue AKWs planen. (Quelle [Statista GmbH](#), 2014)
- Die wirtschaftlichen Interessen einiger weniger Konzerne (Renditeversprechen durch die Bundesregierung in Höhe von 9% für die Netzbetreiber!) stehen im Vordergrund. Auch wenn die Netzbetreiber von den Energiekonzernen vor einigen Jahren verkauft wurden, werden z.B. immer noch 25,1 % der Anteile Amprions von RWE gehalten. Auch sind die Mitarbeiter zum Großteil die Selben geblieben und es wird die identische Lobbyarbeit betrieben.
- Die dezentrale Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen garantiert für Wertschöpfung in der Region. Die großen Stromkonzerne, die in den vergangenen Jahrzehnten als Monopolisten sehr viel Geld verdient haben gehen in diesen Falle leer aus, da sie versäumt haben rechtzeitig auf den Zug der Energiewende aufzuspringen.
- Den Vorschlag der Trassenführung entlang der A9 lehne ich auf das Entschiedenste ab, da durch die ohnehin hohe Feinstaubbelastung hervorgerufen durch LKW- Abgase es zu einer Häufung der ionisierten Staubpartikel kommt, die nachweislich die Gefahr an Krebs zu erkranken signifikant erhöhen. (Quelle: [Alan Preece](#), Krebsforschungs-Institut der Bristol University)
- Aussagen, dass die Trassenführung an der A9 die Lebensqualität nicht beeinträchtigt ist vollkommen falsch. Zuerst entstanden die Dörfer und unsere Heimat, dann kam die einst wenig befahrene A9, die sich zu einer der Hauptverkehrsadern gewandelt hat. Und jetzt sollen wir auch noch die Monstertrassen ertragen. Das ist entschieden zu viel.
- Die riesigen Kosten, die durch die Stromverbraucher getragen werden müssen, sind nicht zu akzeptieren. Ich lehne entschieden ab, dass sich eine kleine Lobby eine goldene Nase verdient, während die Kosten zu Lasten der Verbraucher gehen. Das Stichwort Umweltbilanz, dass sicher allen Beteiligten ein Begriff ist, zeigt, dass Kosten nicht nur durch den Bau der Trasse entstehen. Vielmehr sind die Kosten, die durch Schädigung der Umwelt, der Menschen, der Natur und des Klimas entstehen, um ein Vielfaches höher.
- Der Menschenschutz wurde bei der Planung vollkommen außer Acht gelassen. Weder Mindestabstände wurden definiert, noch Untersuchungen auf die Auswirkungen der bis zu 90 Grad heißen Leitungen angestrebt. Was passiert mit Fauna (vor allem Vögel, die sich die Füße verbrennen) und Flora?

Ich fordere eine **unabhängige** Untersuchung anerkannter Wissenschaftler bzgl. der Notwendigkeit der HGÜ Süd-Ost

Den Dialog und die Zusammenarbeit mit anderen Netzanbietern, da Bayern bereits über ein funktionierendes Stromnetz verfügt, das aus Sicht Amprion leider TenneT gehört.

Wissenschaftliche, medizinische und vor allen Dingen unabhängige Langzeitstudien, die die Unbedenklichkeit der ionisierten Teilchen für die Gesundheit zu 100% beweist.

Haftung in unbegrenzter Höhe in Form eines Sicherungsfonds, falls es doch zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen jeglicher Art kommen sollte. Ich lehne es vehement ab, dass wir und unsere Kinder Versuchskaninchen für eine in Deutschland bisher nicht erprobte Technologie sind.

Sollte sich herausstellen, dass Südbayern nicht in der Lage ist ausreichend für regenerative Stromversorgung zu sorgen, können Gaskraftwerke betrieben werden.

Fazit:

Ich lehne die gesamte Trasse Süd-Ost komplett ab und erhebe Einspruch gegen die weitere Planung, da sie aus meiner Sicht auf Basis fundierter und auch wissenschaftlicher Informationen unnötig ist und den Zielen der dezentralen Energiewende entgegensteht. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und entsprechend weiträumig umgehen. Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel und die monetären Interessen einiger weniger Konzerne als oberste Priorität haben.

Kann der massive Widerstand und die Ablehnung der Bürger und der bayrischen Politik das unsinnige Projekt nicht stoppen, sollte die Trasse nur unterirdisch realisiert werden dürfen.

Ich stehe Ihnen gerne für weitere Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme und Einbeziehung der Forderungen

Mit freundlichen Grüßen

Werner L. 